



Weißdu, wo Jesus wohnt?

Nachdem der Mann den Bus bestiegen hatte, begann er sofort, alle Passagiere nach dem Wohnort von Jesus zu befragen. Eine Antwort blieb aus.

A. Hoch/A. Rossel
Redaktion AVCreport

Mittagspause. Die Waldarbeiter kauen ihren Reis und bejammern trübsinnig ihr Elend. Havika*, Angehöriger des Stammes der Bru, zum Beispiel hatte fast den ganzen Viehbestand verloren. Warum das?

Tieropfer für Dämonen

»Zunehmend wurden Familienangehörige krank. Was blieb anderes übrig, als meine Tiere zu opfern, um die erzürnten Geister zu besänftigen?« Worauf einer der Arbeiter, ein Christ, seinen Mut zusammenraffte und sein Glaubensbekenntnis abgab: »Tieropfer helfen da gar nichts! Aber die Bibel macht klar, dass Jesus Autorität über die Mächte der Finsternis hat und imstande ist, deine Familie vor dämonischen Attacken zu schützen!«

Zwei Jahre später: Nachdem die Armutsfalle für Havika und seine Familie definitiv zugeschnappt ist, erinnert er sich an die Aussage jenes Christen. »Wenn der recht hat, brauche ich dringend diesen Jesus!« Früh morgens macht sich der Verzweifelte zusammen mit Freunden aus dem Dorf Kengsai auf zur Hauptstraße, um den Bus zu erwischen. Denn er erinnert sich, gehört zu haben, Jesus würde irgendwo am Highway 9 leben. Ihn wollen sie jetzt suchen. Doch der Bus kommt nicht. Ein Freund nach dem anderen gibt auf, kehrt ins Dorf zurück. Nur Havika bleibt, wartet unverdrossen. Endlich, abends um sechs, ist der Bus da. Der Mann steigt ein und belästigt sogleich die Passagiere mit seiner Umfrage nach der Residenz von Jesus. Keiner kann ihm Auskunft geben, und einer will nicht – Keoki*.

... und wieder liegt er den Leuten um sich herum in den Ohren. Diesmal nicht mit Fragen, sondern mit der Antwort.

Spitzel der Regierung?

Keoki ist Evangelist, wüsste die Antwort, aber schweigt. Was, wenn der aufdringliche neue Passagier ein Spitzel der kommunistischen Regierung ist? Nach einer Stunde erreicht der Bus die Endstation; die Passagiere zerstreuen sich, auch Keoki geht nach Hause. Am nächsten Morgen auf dem Marktplatz ist er nicht wenig überrascht: Havika steht noch immer da, wartet auf den Bus und erklärt dem verduzteten Evangelisten, er werde Jesus jetzt in der nächsten Stadt suchen. Keoki begreift: Dieser Mann ist kein Spitzel, der meint es mit seiner Suche ernst! Er nimmt ihn mit nach Hause und erklärt ihm die gute Nachricht von Jesus. Havika ist tief berührt und braucht keine zweite Einladung, eine Beziehung mit

Jesus einzugehen. Unserem AVC-Partner in Laos bleibt noch, ihn einige Tage lang zu unterrichten und dann zu taufen.

Feuer fangen und durchs Feuer gehen

Havika fängt Feuer, geht nach Hause, und wieder liegt er den Leuten um sich herum in den Ohren. Diesmal nicht mit Fragen, sondern mit der Antwort. Viele seiner Freunde finden zu Jesus, was den Spitzeln der Regierung nicht verborgen bleibt. Polizisten tauchen auf, verhaften Havika und ein paar seiner Freunde, kerkern sie ein und verweigern ihnen sieben Tage jede Nahrung. Doch die Misshandlungen und Drohungen sind ohne Erfolg. Havika und seine Freunde bleiben standhaft. ■

AVC engagiert sich in Laos

- Church Empowerment Programs: Dreitägige Seminare für Leiter aus allen Denominationen zwecks Motivation zum Gemeindebau und Förderung der Einheit.
- Druck und Verteilung von Literatur: 3 000 NT's in Minderheitensprachen
- Unterstützung der »Harvest Center« zur Ausbildung in Landwirtschaft
- Unterstützung der Primarschule einer Minderheit
- Unterstützung von Gefangenen und deren Familien

Laos ist Thema am weltweiten Gebetstag für verfolgte Christen

* Name zur Sicherheit geändert